

Volkmar Schwabe

Die Regenata im Kneipp- & Vital-Hotel Röther in Überlingen am Bodensee

Fünf Jahre und kein bisschen greise:

Peter Jentschuras Regenata, die Kur des 21. Jahrhunderts, ist erwachsen (Teil 1)

Seit der Drogist und „letzte Druide“ Peter Jentschura im Jahr 2003 die ersten Säure-Basen-Kuren im sauerländischen Schmollenberg kreierte und diese dann später mit dem Namen „Regenata“ taufte, sind rund fünf Jahre ins Land gegangen. Fünf Jahre des Umbruchs. Fünf Jahre, in denen der Verlust gesellschaftlicher Normen und Werte seinen unheilschwangeren Lauf genauso beschleunigte wie weitere Bastionen von solidarischem, gemeinwesenorientiertem und sozialem Denken einstürzten. Fünf Jahre, in denen einem einmal beispielhaftem System der Gesundheitsvorsorge endgültig der Garaus gemacht wurde. Unserem Planeten versuchsweise auch.

CO`MED hatte in 2004 (und folgende) erstmals mit dem Titel: „Gesundheit durch Entschlackung - Wird Jentschura's Regenata die Kur des 21. Jahrhunderts?“ - ein Porträt über dieses neue Kur-Konzept veröffentlicht (1). Und nimmt nun dieses kleine Jubiläum zum Anlass nachzufragen, ob diese mutige, vielleicht sogar übermütige Etikettierung: „Die Kur des 21. Jahrhunderts“ gerade in dieser Zeit des Umbruchs und der Herausforderung das gehalten hat, was sich CO`MED damals davon versprach. Dieser Artikel überprüft dies am Exempel des „Kneipp- und Vitalhotels Röther“ am Bodensee. Natürlich auch keine zufällige Wahl, wie sich zeigen wird.

Warum ich in diesem Vorspann auf gesellschaftliche Rahmenbedingungen rekurriere? Ganz einfach: Als ich damals der Regenata das noch mit einem kleinlauten Fragezeichen relativierte Prädikat: „Die Kur des 21. Jahrhunderts?“ verlieh, beruhte dies auf der Hypothese, dass jede relevante naturheilkundliche Intervention nur deshalb erfolgreich sein könne, wenn sie genau in ihre Zeit passe. Weil sie die typischen Herausforderungen ihrer Zeit aufnimmt und umsetzt. Weil sie ganzheitlich ist und denkt. Und weil ich glaube, dass Peter Jentschura genau die richtigen Indikationen gefunden hat, die entscheidend dazu beitragen können, dass das solchermassen aufgekklärte Individuum ohne Schaden für Leib und Seele die ins schier Ungeahnte gestiegenen Belastungsfaktoren für beide übersteht. Sogar gestärkt aus diesem ungleichen Wettkampf hervorgeht.

Denn der oben angedeutete makroskopische Blickwinkel macht natürlich vor dem Mikrokosmos jedes Einzelnen nicht halt, sondern beeinflusst ihn immer nachhaltiger:

Nach meiner Einschätzung und Erwartung muss jedwede Intervention, die sich – jeweils in ihrer Zeit – an der Unterstützung und Stärkung der individuellen, umfassenden Gesundheit oder deren Wiederherstellung beteiligen will, in der wachen Wahrnehmung dieses skizzierten gesellschaftlichen und individuellen Umfelds Handlungsstrategien entwi-

ckeln, die diesen Kontext als ursächlich in ihre Konzeption einbeziehen.

Nur ein Konzept, welches dieses Ursache-Wirkung-Prinzip versteht und beachtet und in der Lage ist, die geeigneten Antworten zu geben, verdient meines Erachtens das Prädikat: Die Kur des 21. Jahrhunderts.

Peter Jentschura setzt dieses Postulat in einer für mich gleichermaßen beeindruckend umfassenden, konsequent-kompromisslosen und damit letztendlich unvergleichlichen Art und Weise um.

Als Folge dieser hier nur ansatzweise skizzierbaren Phänomenologie der Neuzeit hat Peter Jentschura die damit einhergehenden Krankheitsbilder geortet.

In der Analyse dieser Ursachenkette ist das Altern, sind aber auch viele „modernen“ Krankheiten aus seiner typischen biochemischen Sichtweise nichts anderes als das unter anderem durch die beschriebenen Umstände beschleunigte Sinken des pH-Wertes, also der Prozess von der basischen zur sauren Lösung mittels der Vergiftung durch Säuren und Schlacken.

Folglich haben alle von Peter Jentschura eingeleiteten Interventionsformen, hat die Regenata in der Hauptsache das Ziel, den Teufelskreis der Übersäuerung des ganzen Organismus, aller Zellen,

und der damit verbundenen Entleerung unserer lebensnotwendigen Mineralstoffdepots bzw. der Elektrolyte zwecks genauso lebensnotwendiger Säureneutralisierung zu stoppen.

Klingt einfach. Ist es auch. Und ist es dennoch nicht. Der Artikel wird diesen vermeintlichen Widerspruch auflösen, hoffe ich.

Das Wirken des Peter Jentschura

Dieses Porträt, das ja, wie es die Überschrift verrät, die Regenata am Beispiel des Kneipp- und Vitalhotels Röther porträtiert, schafft es nicht und hat es sich auch nicht zur Aufgabe gemacht, diese Thematik umfassend zu behandeln, die eben doch viel komplexer ist, als es diese simpel erscheinende Zusammenfassung vorgaukelt. Es muss ja auch nicht alles schon einmal Gesagte und Geschriebene der Bequemlichkeit des Lesers halber ständig wiederholt werden. Sie müssten sich bei vertieftem Interesse dann schon die Mühe machen, ein wenig in die bereits umfassend vorhandene Literatur einzusteigen.

Wobei Sie sich mit der Literatur, die ich Ihnen dazu jetzt empfehle, eigentlich überhaupt keiner Mühe unterziehen, sondern ganz im Gegenteil – vielleicht das erste Mal – das Gefühl haben werden, dass Sie ein so genanntes Sachbuch viel mehr fesselt als ein noch so guter Kriminalroman oder das ergreifendste Sittengemälde. Auch das schafft in seiner un-nachahmlichen Weise Peter Jentschura. Egal, ob er ein Buch schreibt oder eine seiner vielen Vorträge hält. Lesern und Besuchern verbleibt gleichermaßen der Eindruck, gerade etwas Außergewöhnliches, etwas Einmaliges erlebt zu haben. Und das ist es dann ja wohl auch.

So ist es natürlich weder ein Zufall noch Hexterei, wenn sein Grundlagenwerk, der umfassende Einstieg in die Welt des Säure-Basen-Haushalts, „**Gesundheit durch Entschlackung**“ (3) mittlerweile in der 15. Auflage vorliegt und mit über 150.000 verkauften Exemplaren längst in den Sachbuch-Olymp aufgenommen und darüber hinaus auch noch in Spanisch, Französisch, Italienisch, Eng-



Abb. 1: Einladend: Das Kneipp- & Vital-Hotel Röther (Fotos Volkmar Schwabe)

lisch, Niederländisch, Russisch und Lettisch übersetzt wurde. Die Lizenzen für Tschechisch, Slowenisch, Serbisch und Koreanisch sind an diese Länder verkauft.

Fast ist es in diesem kolossalen Umfeld beruhigend, dass sein jüngstes Werk, der in zweiter Auflage vorliegende Titel: **„zivilisatoselos leben“** (4) bisher „erst“ mit 25.000 Exemplaren über den Ladentisch gegangen ist. Ich habe es in meiner Rezension, die Sie in CO MED gern nachlesen können (5), als unentbehrliches Handbuch für die Hausapotheke der Lebensmedizin gekennzeichnet. Diese Einschätzung hat sich bis heute um keinen Deut verändert.

Wen wird es dann noch wundern, wenn neben der noch zu beschreibenden Erfolgsgeschichte der Regenata auch das „Mutterhaus“ selbst, die **Jentschura International GmbH**, eine steile Entwicklungskurve vermelden kann.

Rund 100 Mitarbeiter sind mittlerweile für das 1993 gegründete Familienunternehmen tätig. Aus diesem Familienunternehmen ist zwar ein international tätiges Unternehmen geworden, aber dennoch nach wie vor eines zum Anfassen. Dafür steht nicht zuletzt Peter Jentschura selbst, der unermüdlich landauf, landab auf den vielen Messen und Kongressen höchstpersönlich der Botschafter des Dreisprungs der Entschlackung ist. Da vermutet es kaum jemand, dass sein Unternehmen währenddessen neben dem deutschen Inlandmarkt vorrangig die europäischen Nachbarländer sowie Russland, Taiwan, Mexiko, Ecuador und Korea beliefert. Vertiefende Informationen sind im Internet abrufbar (6).

Vor allem der diesbezüglichen Spezialisierung und dem Einsatz seines Sohnes **Roland** ist es zu verdanken, dass die Jentschura International GmbH inzwischen zum offiziellen Berater und Ausrüster des Österreichischen Skiverbandes (ÖSV) und des GIANT-Swiss-Team.ch.

avanciert ist. Eine höchst ehrenvolle Auszeichnung für ein Unternehmen, das diese große Anerkennung nicht etwa wegen reichlich fließender „Fördergelder“, sondern einzig und allein wegen der hohen Fachlichkeit und der damit verbundenen Beratung erhalten hat. Klein, aber fein und für jeden im Sport Ambitionierten ist der neue knapp fünfzigseitige Ratgeber **„Sport ist wichtig – aber richtig!“** (10) ein im wahrsten Sinne des Wortes möglicherweise lebenswichtiges Muss. Ich werde auf den Zusammenhang: „Spitzensport und Säure-Basen-Haushalt“ und die damit verbundenen drei goldenen Gebote der „Jentschura’s“ in einem weiteren Artikel zurückkommen.

Zwar hat dieser Artikel kein Unternehmensporträt im Fokus, aber Sie sind doch sicher auch an der Information interessiert, in welchem Umfeld und Beziehungsgeflecht sich mittlerweile die Regenata abspielt. Ich verstehe das in meinem Verständnis als Autor auch als die Obliegenheit einer ganzheitlichen Berichterstattung in einem ganzheitlich denkenden Umfeld der Complementärmedizin. Beziehungsweise der **Lebensmedizin**, wie Peter Jentschura das in seiner oft drastisch-bildhaften Sprache von der Schulmedizin abgrenzt.

Apropos mein Verständnis als Autor: Bevor ich nun auf die Regenata in Überlingen ganz konkret eingehe, würde es eigentlich meinem Verständnis entsprechen, im Sinne des Stilmittels: „Vom Allgemeinen zum Besonderen“ auf die Grundlagen des Säure-Basen-Universums von Peter Jentschura detailliert einzugehen.

Insbesondere auf die wichtigen Fundamente des Themas „Gesundheit durch Entschlackung“ auszuführen, als da sind:

Die Drei Gebote der Regenata

- Meide Schädliches!
- Iss, trink, tue Nützlich!
- Scheide Schädliches aus!

Und die vier Säulen der Regenata

1. Basisches Trinken und basenbildende Ernährung
2. Basische Körperpflege auf dem Zimmer (und später zuhause)
3. Regenerierende Anwendungen
4. Aerobe Bewegung und Entspannung

So, wie ich das auch in meinem ersten Artikel zur Regenata 2004 getan habe. Zwar mögen solche Wiederholungen pädagogisch wertvoll sein, dennoch habe ich schon eingangs erwähnt, dass ich Sie herzlich einlade, die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen dafür zu nutzen. Entweder, indem Sie als Grundlagenmaterial die Bücher von Peter Jentschura lesen oder lieber dem Zeitdruck Tribut zollen und meine in Ihrem eigenen CO MED-Archiv zuhause befindlichen bzw. im Internet nachzulesenden Artikel Revue passieren lassen.

Darüber hinaus können Sie direkt bei der Jentschura GmbH eine große Anzahl von kostenlosen Broschüren bestellen, die Ihnen mit sehr hoher Qualität und auch optisch eindrucksvoll aufbereitet umfassend sowohl über die vielfältigen Produkte des Hauses Jentschura im Umfeld des Säure-Basen-Haushalts und deren Anwendung als auch über die Regenata informieren. Mit solchem „erschöpfendem“ Rüstzeug versehen, darf ich Sie nun in die Welt der Regenata einladen.

Die Regenata

Wobei ich in diesem Kapitel das gerade erwähnte Stilmittel, Sie vom Allgemeinen zum Besonderen führen zu wollen, umsetze. Wer also schon gespannt bis verzweifelt auf das Porträt über das Kneipp- und Kurhotel Röther wartet, möge sich noch ein klein wenig gedulden. Denn es ist viel geschehen in den letzten fünf Jahren im Umfeld der Regenata. Nicht nur die Chronistenpflicht gebietet es mir, Sie im Laufe dieses Artikels zu den Eingeweihten aufsteigen zu lassen.

Die Regenata in Kur- und Wellnesshotels

Aus den drei Hotels im sauerländischen Schmallenberg, die 2003 die Keimzelle der Regenata bildeten, sind mittlerweile 18 Standorte geworden. In Deutschland und in der Schweiz. In Kur- und Wellnesshotels, aber auch in einer Klinik, der von mir porträtierten und geschätzten Klinik Pro Leben in Greiz (7). Entnehmen Sie den Hinweis auf die Liste der aktuellen Regenata-Standorte im Internet bitte dem Literaturverzeichnis (6) oder bestellen Sie sich diese direkt bei der Jentschura GmbH.

Die Regenata Institute

Im Schatten dieser mächtigen Bäume der „stationären“ Regenata Kuranwendung wuchs, lange Zeit fast unbemerkt, ein zartes Pflänzchen heran. Profitierte von der Erfahrung der Kur-

Anwender, dass die Regenata – ausgestattet mit den umfassenden Erfahrungen und Kenntnissen des Kuraufenthalts – die ideale Hilfe zur Selbsthilfe ist. Zuhause uneingeschränkt fortgeführt werden kann. Und natürlich auch sollte. Ein wichtiger Teil der Regenata spielt sich auch in den Kur- und Wellnesshotels im eigenen Zimmer ab: Die basische Körperpflege. Diesen Erfahrungen entsprang der Gedanke, dass die Regenata auch sehr gut mit professioneller Unterstützung ambulant durchgeführt werden könne.

Das Regenata Institut war geboren. Mit so großem Erfolg, dass alle, die in Deutschland und der Schweiz ihre Gesundheit durch Entschlackung mit Hilfe eines Regenata Instituts unterstützen wollen, nicht mehr weit fahren müssen, um das geeignete Ziel zu finden. Über 150 Adressen habe ich in Deutschland gezählt, mehr als 20 in der Schweiz. Dagegen befindet sich das Angebot in Österreich und in Luxemburg noch in der Anfangsphase. Informationen zu den Regenata Instituten finden Sie auch im erwähnten Anhang (6).

So viel zum Allgemeinen. So viel zur Jentschura International GmbH und so viel zur Entwicklung der Regenata von 2003 bis heute. Mit dem Kneipp- & Vital-Hotel Röther in Überlingen am Bodensee wuchs in diesem Umfeld ein Modell heran, welches heute wohl mit Fug und Recht als ein besonders gelungenes Beispiel einer „stationären“ Regenata angesehen und als solches auch von mir in der Folge porträtiert wird.

Aber Achtung: Sie werden erleben, dass die mir immer wieder nachgesagte Begeisterungsfähigkeit wieder einmal ab und an mit mir durchgeht. Ich habe dabei kein schlechtes Gewissen und weiß, dass viele Leserinnen und Leser gerade das mögen: Meine persönliche Form der Kongruenz, der Identität. Das beinhaltet doch gerade die Chance, auch die Herausforderung meiner Art des persönlich teilnehmenden Journalismus, was viel, viel mehr enthält, als nur distanziert zu beobachten. Meine persönliche Teilhabe enthält auch die Chance, sich begeistern zu lassen und diese Begeisterung weiter zu geben, wenn sie denn begründet ist. Und wenn sie nicht begründet ist, schreibe ich nicht darüber. So einfach ist das. Also: Lassen Sie sich begeistern, wenn Sie das mögen.

Das Kneipp- & Vital-Hotel Röther am Bodensee

Stichwort Begeisterung: Kennen Sie das, wenn Sie das Gefühl haben, dass alles, was auf Sie einströmt, passt? Alles seine irgendwie geartete höhere Fügung hat? Alles dem gleichen Quell von extra für Sie organisiertem Glücksgefühl entsprungen zu sein scheint? Dass Sie fühlen, Sie haben IHREN Kraftplatz gefunden?

Mir ist das so gegangen und geht das heute noch so, wenn mich mein Weg immer öfter

nach Überlingen zu den Röthers führt. Selten habe ich das so intensiv erlebt und noch seltener so durchgängig, so nachhaltig. Selbst wenn Sie das meinen Artikeln nicht entnehmen können, bin ich der „geborene Kritiker“, hinterlasse eigentlich jeden Ort meiner journalistischen Begierde mit einer zwar immer sehr solidarisch gemeinten, aber auch meist sehr langen Liste kritik- bzw. verbesserungswürdiger Erkenntnisse. Und plötzlich erlebe ich einen Ort, wo alles stimmt. Soll ich nach diesen Vorschusslorbeeren überhaupt noch weiterfahren im Text oder haben Sie den Eindruck, Sie wüssten jetzt eh schon alles? Lassen Sie mich dennoch diese Lorbeeren in tagtägliche Realität einmitten. Es wird sich lohnen. Glauben sie es mir.

Überlingen und der Bodensee

Wie gerade angedeutet, gibt es zum Glück Tage im Leben, da stimmt einfach alles. Sie stehen morgens auf, fühlen sich irgendwie überregend, alles scheint auf rosa Wölkchen gebettet. Obwohl eine wochenlange Schlechtwetterphase dominiert, zeigt sich der Himmel während der Fahrt nach Überlingen von seiner freundlichsten Seite. Kurz vor dem Ziel grüßt erstmals der überwältigende Blick auf den nach dem Platten- und dem Genfer See drittgrößten See Europas. Immerwährender Reisebegleiter während der nächsten Woche, hautnah. Es ist die magische Zahl drei, die dem Bodensee eigen ist. Der drittgrößte See Europas, die drei Inseln Reichenau, Lindau und Mainau und die drei Anrainerländer Deutschland, Schweiz und Österreich sind Beispiele dieser magischen Drei. Fällt Ihnen dazu noch etwas ein? Genau! Auch Peter Jentschura liebt unter anderem mit seinem „Dreisprung der Entschlackung“, den „Drei Geboten der Regenata“ etc. diese magische Drei. Zufall?

Es folgt der erste, noch neugierige Rundgang durch das 1.200 Jahre alte Überlingen, als Freie Reichsstadt einmal der reichste Marktplatz am Bodensee. Die wundervolle, im Kern geschlossen erhaltene Anmutung erinnert überall an diese glorreiche Vergangenheit und zieht mich jedes Mal wieder in ihren Bann. Auch der umstrittene, aber gleichermaßen höchst amüsante wie in Teilen zynisch erscheinende Brunnen von Peter Lenk, der das berühmte Kind Überlingens, Martin Walser, mit Schlittschuhen auf dem Pferd an den berühmten Ritt über den Bodensee von Gustav Schwab erinnern lässt. Ein trefflicher Zankapfel für die Überlinger, dieser Brunnen, der ein Kunstwerk ist.

Die Internationale Vereinigung lebenswerter Städte hat ganze vier deutsche Städte in den erlauchten Kreis der „Slow Citys“ aufgenommen. Überlingen rangiert bei diesen vier Siegern sogar auf Rang eins! Insbesondere der regionaltypische Charakter habe sich dabei wohl besonders ausgewirkt, erfahre ich vom Geschäftsführer der Kur und Touristik Überlingen GmbH, Thomas Götz. Der überdurchschnittlichen Anzahl der Sonnenstunden und



Abb. 2: Freie Reichsstadt Überlingen...



Abb. 3: ...Lebensqualität pur, auch für Wein- (Bier- und Most-)Genießer



Abb. 4: Die Überlinger Schwedenprozession erinnert an die Niederschlagung der schwedischen Belagerung im Dreißigjährigen Krieg mit der Hilfe des Himmels



Abb. 5: Umstritten und berühmt: Der Brunnen von Peter Lenk

dem mediterran zu nennenden Seeklima verdankt das: „Premium-Kneipp-Heilbad“ nicht nur die üppige Pflanzenpracht und das faszinierende Kakteen-Freigelände, sondern auch das Attribut: „Riviera am Bodensee“.

Und alles wird dominiert und eingerahmt vom 16.000 Jahre alten Schwäbischen Meer, dem lächelnden See Europas. Der mich zurückführt zum Objekt meines Porträts, zum Kneipp- & Vital-Hotel Röther. Die große Terrasse unseres Zimmers thront hoch über dem Bodensee, der traumhafte Blick ist fast unwirklich schön. Gerade für mich, der eine so hohe Affinität zum Wasser hat. Welches während der kommenden Woche unablässig den Blick in diese tiefe Weite fast magisch anzieht, in die Welt eines Martin Walser, Ernst Jünger, Otto Dix, Hermann Hesse, Eduard Mörike, Ludwig Uhland, Friedrich Hölderlin, Annette von Droste-Hülshoff, um nur einige Bodensee-Afficionados zu nennen. Doch nicht nur für das psychische Wohlbefinden ist der Bodensee ein Schlüssel, sondern wirkt sich wohl auch ganz direkt auf das körperliche Wohlergehen aus. Denn eine Million Kubikmeter Wasser, die täglich verdunsten, schaffen nach meiner festen Überzeugung ein Binnenklima, das seinen unverkennbaren Anteil an diesem spezifischen Wohlfühlfaktor Bodensee haben muss.

Michael Röther

Für das ebenfalls ganz spezifische Binnenklima im Kneipp- & Vital-Hotel Röther selbst ist der „Chef“ verantwortlich, Michael Röther. Dieses ganz spezifische „Binnenklima“ ist nicht nur ein netter Übergang zum eigentlichen Objekt dieses Porträts, sondern erlebte Realität, täglich. Sie werden es mögen und schätzen, dieses ganz besondere Gefühl der Tiefenspannung, der Kontemplation, des sich geborgenen Fühlens, welches sich Ihnen schon beim Eintritt in das zum Glück und als Voraussetzung für das alles mit 24 Zimmern relativ über-

schaubare, aber so beeindruckende Kurhotel aufzut.

Es ist ein selten anzutreffender Spagat, den Michael Röther da hinlegt. Und einer, der noch seltener gelingt. Auf der einen Seite ist er der Hotelier zum Anfassen, ist immer und fast überall gegenwärtig, bei Bedarf Tag und Nacht, als Fachmann sogar in der Therapie aktiv. Prägt mit dem Ziel eines rundum perfekten Ablaufs unaufdringlich, aber sehr präsent das Vitalhotel, lässt aber auf der anderen Seite jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter so extrem viel Eigenständigkeit, investiert so viel Vertrauen, dass das Ergebnis diese ganz eigentümliche, ganz spezifische Mischung von Perfektion und Individualität ist. Alles unter dem Dach einer so beeindruckenden ganzheitsmedizinischen Professionalität, dass man sich manchmal zwicken muss, um sich daran zu erinnern, dass man sich in einem Hotel befindet. Der Universalist Michael Röther hat sein Ziel Nummer eins, die hohe Qualität des gesamten Angebots und der Zuwendung zum Gast, gleichermaßen zielstrebig wie erfolgreich umgesetzt. „Nur“ Durchschnitt zu sein, ist für einen Michael Röther inakzeptabel.

Für Michael Röthers Multifunktionalität gibt es natürlich auch eine Erklärung. Er hat nämlich seine jetzige Profession quasi mit der Muttermilch aufgesogen. Es ist ein Traditionsunternehmen, das Vitalhotel. Selbst wenn die äußere, sehr moderne, helle und freundliche Anmutung des Gebäudes das überhaupt nicht vermuten lässt. Kein Wunder: Vieles wurde nach und nach erneuert oder neu gebaut, die gesamte Bäderabteilung 1995/96 völlig neu gestaltet. Von der Kneipp-Kurklinik seiner Eltern über das Kur- und Gästehaus bis zum Kneipp- & Vital-Hotel Röther hat der 41-Jährige alles miterlebt. Wusste schon als Bub, dass er das mal alles übernehmen will. Absolvierte deshalb zunächst die Ausbildung zum Kneipp-Bademeister und setzte damit die Tradition fort, in der sein Vater 1949 die erste Kneipp-Kur nach dem Krieg in Überlingen



Abb. 6: Ein erfolgreiches Team: Christine und Michael Röther



Abb. 7: Zimmer mit Ausblick: Ambiente à la Röther zum Ersten

anbot. Er hält sehr viel von dieser Ausbildung, die ein sehr umfassendes Wissen vermittelt. Gute Kneipp-Bademeister seien sehr gesucht heute. Kneipp erlebe nach seinem Erleben derzeit eine Renaissance, sei aktueller denn je. Ein großer Vorteil für die Jentschura-Gäste übrigens, die auch von diesem Schwerpunkt des Hauses profitieren, wie Sie noch erleben werden.

Michael Röther hat dann noch die Ausbildung zum medizinischen Bademeister und Masseur absolviert. Und damit die Grundlage dafür geschaffen, dass er heute der Garant der längst überregional bekannten und anerkannten hohen Qualität des Hauses ist, wie mir das der bereits erwähnte Geschäftsführer der Kur und Tourismus GmbH mit deutlich hörbarer Anerkennung versichert. Das ist zweifellos auch der Grund dafür, dass das „Haus Röther“ mittlerweile 60 % der ambulanten Kuren in Überlingen abdeckt. Und das wiederum ist natürlich auch die Basis dafür, dass das Vitalhotel eine so große und hochwertige therapeutische Bandbreite vorhalten kann. Ein riesiger Vorteil gerade für die Jentschura-Gäste, wie sich gleich zeigen wird. Michael Röther hat sich nicht auf dem guten Ruf: „60 Jahre Röther“ ausgeruht, sondern jeweils zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Schalter umgelegt. Mit großem Erfolg, wie sich zeigt.

Die Regenata bezeichnet Michael Röther als „unser Baby“. Dieser bildhafte Vergleich verdeutlicht sehr gut die Einordnung der Regenata in das Vitalhotel. Drei Bausteine waren es bisher, die das Kneipp- & Vital-Hotel Röther aus- und als Ort der besonders qualifizierten Zuwendung kennzeichneten:

- Da war und ist zunächst die **Kneipp Therapie**. Nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Angebotspalette.
- Dazu kam dann eine weitere Spezialisierung auf das **Heilfasten**. Mittlerweile ebenfalls nicht mehr wegzudenken aus der Röther'schen Qualifizierungsstrategie auf hohem Niveau und ebensolcher Akzeptanz und Nachfrage.
- Die Funktion quasi als „Kurmittelhaus“ und damit als Anbieter der **ambulanten Kuren**



Volkmar Schwabe

Der Medizin-Journalist, Diplom-Pädagoge, -Sozialarbeiter und Gesundheitsberater porträtiert u.a. komplementärmedizinisch orientierte Kliniken, Unternehmen, Seminare und Hotels. Dabei baut er auf dem für ihn unverzichtbarem Stilmittel der Selbsterfahrung auf und porträtiert Institutionen grundsätzlich nur dann, wenn er von deren Kompetenz überzeugt ist. Er setzt hier den Reigen seiner Regenata-Porträts fort.

Kontakt:

Spessartstr. 71, D-36391 Sinnatal
Tel. 06665 / 13025, Fax 06665 / 919679
volkmar.schwabe@t-online.de

in Überlingen mit dem entsprechenden Therapiezentrum habe ich schon erwähnt.

Da drängte sich – getreu meinem Motto: „Die Kur des 21. Jahrhunderts“ - die Regenata als neues „Baby“ geradezu auf.

Seit vier Jahren wächst dieses Baby prächtig, blüht und gedeiht und ist den Strampelhosen längst erwachsen. Das ist für mich eine gleichermaßen wichtige wie profunde Bestätigung meiner eingangs vorgetragenen These, dass die Regenata ganz präzise in unsere Zeit passt und in unsere Zeit gehört. Dass sie ganz besondere Strukturen und Inhalte anbietet, die die bisher bestehenden vergleichbaren oder ähnlichen Interventionsformen nicht haben. Dass sie sich mit diesen aber hervorragend verträgt und sogar eine glückliche Kooperation damit eingehen kann. Das Kneipp- & Vital-Hotel Röther redet nicht lange darüber, sondern praktiziert das tagtäglich. Mit großem Nutzen für den Gast. So kann nicht nur die Regenata ganz erheblich von der breiten Angebotspalette profitieren, auch die Fastenkuren haben schon ihren Regenata Benefit. Ich komme darauf zurück.

Natürlich war Michael Röther im Rahmen des genannten Begründungszusammenhangs wie kaum ein anderer prädestiniert dafür, die große Chance zu erkennen, die eine Regenata den Gästen des Vitalhotels bieten kann. Er hat sie beim Schopf gepackt.

Und hat gleich eine Zielgruppendefinition dazu geliefert, die dem Kneipp- & Vital-Hotel Röther auf den Leib geschneidert ist: „Bei uns schwimmen keine Rosenblätter auf dem Badewasser und es gibt auch keine goldenen Wasserhähne. Wir sind Therapeuten und wollen das auch bleiben. Deshalb kommen zu uns auch vornehmlich Menschen mit zum Teil erheblichen gesundheitlichen Einschränkungen.“

Michael Röther hat die Regenata jenseits der genauso legitimen Wellness-, Entspannungs- und Erlebnisebene konsequent auf therapeutisch-medizinische Füße gestellt.

Und deshalb ist die Rate der „Wiederholer“ im Vitalhotel auch sehr, sehr groß. Die Rate der Zufriedenheit mit dieser Spezialisierung scheint sogar – zumindest nach meinen eigenen Erfahrungen und Gesprächen - bei annähernd 100 % zu liegen. Quasi zwangsläufig hat diese konsequente Ausrichtung zu neuen, noch spezialisierteren Angeboten mit noch präziserer Zielgruppenausrichtung geführt.

So wird mittlerweile neben der klassischen Regenata mit standardisiertem Programmablauf die Individual-Regenata angeboten. Hier stehen die individuellen gesundheitlichen Einschränkungen des Gastes im Mittelpunkt, die therapeutisch-medizinische Ausrichtung des Vitalhotels rückt noch mehr in den Fokus.

Natürlich gehört neben dem geeigneten Therapieangebot dazu auch ein mit der Denkweise der Regenata vertrauter Arzt. Ich komme auf den Glücksfall der beiden Ärzte, Dr. Gregor Dietze und seiner Frau Dr. Sabine Dietze, zurück.

Und die „Dietzes“ spielen auch eine große Rolle dabei, dass die weitere Spezialisierung der Regenata im Hause Röther dem Sport, auch dem Spitzensport, dient.

Woraus sich zwangsläufig ergibt, dass der agile Michael Röther das nicht alleine bewältigen kann, was er da auf die Beine gestellt hat. Natürlich bedarf es Teams der unterschiedlichsten Professionen. Aber es bedarf auch des „Abteilungsleiters“, eines Garanten, dass das alles erfolgreich und professionell umgesetzt wird, was sich Michael Röther, mit tatkräftiger Hilfe von Peter Jentschura und seinem Team, ausgedacht hat.

Ende des ersten Teils des Porträts über das Kneipp- & Vital-Hotel Röther. Der zweite Teil wird neben der gerade erwähnten „Abteilungsleiterin Regenata“ die basischen Anwendungen der Regenata, das „basische Restaurant“ im Kneipp- & Vital-Hotel, das Therapiezentrum mit den dort aktiven Therapeuten und Ärzten und die Synergieeffekte der unterschiedlichen Kur-Bausteine im Haus Röther vorstellen.



Literaturhinweise

Am Ende des zweiten Teils.